

FEBRUAR 2014



Liebe Leserinnen und Leser,
nach meiner Wahl zur Vizepräsidentin des BDP auf der Delegiertenkonferenz im November freue ich mich, Sie in dieser Ausgabe zu begrüßen.

Gespräche mit Fachkollegen, Vertretern anderer Berufsgruppen sowie die öffentliche Diskussion um Gesundheit, Arbeit oder Bildung zeigen: In vielen Arbeits- und Lebensbereichen nehmen psychologisches Wissen und psychologische Kompetenzen inzwischen eine zentrale Rolle ein. Nicht

immer wird diese durch Psychologen erbracht oder werden jene hierfür angefragt. Die Kompetenzen unseres Fachs in der Öffentlichkeit aktiv mit der Arbeit von Psychologen unterschiedlichster Fachrichtungen in Verbindung zu bringen und die Handlungsfelder fachlich zu besetzen, ist und bleibt eine Herausforderung für uns als Verband und im Engagement jedes Einzelnen. Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen einen Beitrag für die Psychologie als Berufsfeld zu leisten.

Mit unserem 24. Kongress für angewandte Psychologie haben wir bereits im vergangenen Jahr den psychologischen Beitrag zum Thema »Gesunde Arbeit« kennengelernt. Aus den Referenten wurden deshalb Autoren und Interviewpartner – natürlich – exemplarisch ausgewählt. Julia Scharnhorst berichtet über Resilienz in Organisationen, Dr. Anne Katrin Matyssek gibt im Interview preis, wie das Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz humorvoll in den Betrieben und den Köpfen der Führungskräfte verankert werden könnte, und Lutz Karnachow hat dies bereits in seinen Pflegebetrieben getan. Der Psychologe schult dort seine Führungskräfte, berichtet über einen erstaunlich niedrigen Krankenstand und in der Reha motivierte Bewohner. Wie das alles mit Psychologie gelingen kann, können Sie in der Rubrik »Fokus« lesen.

Im fachwissenschaftlichen Beitrag geht es um das Glück in der Partnerschaft. Die Autoren stellen ein Kommunikationstraining für Paare vor, das wissenschaftlich evaluiert wurde. Sie weisen nach, dass »Ein partnerschaftliches Lernprogramm (EPL)« das Scheidungsrisiko deutlich senken kann. Ein, wie ich meine, sehr gelungenes Beispiel für angewandte Psychologie.

Engagement für die Psychologie lohnt sich, wie auch in der Rubrik »Psychotherapie« zu lesen ist. Dort wird über die Möglichkeit berichtet, bei der Entwicklung von Leitlinien mitzuarbeiten. Psychologisches Know-how soll hier helfen, die Versorgung von Kranken zu verbessern.

Im Bereich »Neues aus der Fachpolitik« berichtet der Referent Fredi Lang über das Dauerthema »fehlende Master-Plätze« und die Antworten von politisch Verantwortlichen auf diese Misere.

Sie sehen, es gibt vieles, wofür sich das Engagement in unserem Verband und auch allgemein und überall in der Psychologie und für die Psychologie lohnen könnte!

Ihre Annette Schlipphak
BDP-Vizepräsidentin

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe online!

Zugangsdaten zum Heft-Archiv, gültig vom 07.02.14–06.03.14:

Benutzername:

Passwort:

Report

Selbstbeobachtung



FOKUS

- 50 Gesunde Arbeit – Resilienz in Organisationen
- 53 Sich gesundlachen? Interview mit Dr. Anne Katrin Matyssek
- 55 Liebe als Konzept

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 58 Das Kommunikationstraining »Ein Partnerschaftliches Lernprogramm (EPL)« für Paare – Überblick über den Praxis- und Forschungsstand
Von Ann-Katrin Job, Joachim Engl, Franz Thurmaier und Kurt Hahlweg

PSYCHOTHERAPIE

- 72 Die Zukunft der Leitlinienentwicklung

PSYCHOLOGIE & RECHT

- 74 Sozialbehördliches Auskunftersuchen und Schweigepflicht

SPEKTRUM

- 76 Prof. Dr. Brigitte Röder – Leibniz-Preisträgerin 2014
- 77 Neues aus der Fachpolitik
- 78 Das Haus der Psychologie und die Berliner Psychologische Gesellschaft

BDP - INTERN

- 80 Aus den Sektionen und Landesgruppen

RUBRIKEN

- 70 Rezensionen
- 85 Marktplatz
- 86 Stellenmarkt
- 89 Fort- und Weiterbildungsangebote
- 93 BDP-Termine
- 96 Impressum

P www.report-psychologie.de

Thema des Monats →

Onlinedating

Im Internet nach Freunden oder einem passenden Lebenspartner zu suchen, ist heute ganz normal und nicht mehr nur eine letzte Option für Übriggebliebene. Doch was macht Onlinedating so attraktiv? Wie funktionieren die Matching Systeme, von denen Onlinedating Plattformen Gebrauch machen? Und wie dauerhaft sind Beziehungen, die im Internet entstehen? Auf diese und weitere Fragen antwortet Prof. Dr. Hassebrauck im Interview. Außerdem online: Literaturtipps, Downloads und Links.